

# Zum Geleit

Von Regierungsdirektor Martin Gerber, Biberach

Beim Erscheinen dieser „Heimatkundlichen Blätter“ für den Landkreis Biberach wird sicherlich die Frage gestellt, ob diese Zeitschrift nötig ist, zumal „Zeit und Heimat“ als Beilage der Schwäbischen Zeitung, Ausgabe Biberach, periodisch dreimal im Jahr Beiträge aus der Geschichte der Städte und Gemeinden veröffentlicht. Diese berechtigte Frage stand am Anfang unserer Überlegungen. Die „Heimatkundlichen Blätter“ sollen und werden keine Konkurrenz sein oder gar in einen Wettstreit zu „Zeit und Heimat“ treten, sondern die Leser des ganzen, großen Landkreises Biberach erfassen. „Zeit und Heimat“ wird daher auch weiterhin als Beilage der Schwäbischen Zeitung, Ausgabe Biberach, erscheinen und gesammelt als zusätzliche Beilage in den „Heimatkundlichen Blättern“ abgedruckt, um die Archivierung und Aufbewahrung der Einzeldrucke zu erleichtern. Die „Heimatkundlichen Blätter“ werden erstmals Weihnachten 1978 erscheinen und in der Folge zweimal im Jahr (Juni und Dezember) in einem Umfang von 44 Seiten.

Die „Heimatkundlichen Blätter“ wollen sich räumlich in erster Linie auf den Landkreis beschränken und über die reiche Geschichte seiner Städte und Gemeinden, über Land und Leute, über Brauchtum, Kunst, über Wirtschaft, Gewerbe und Handel sowie über bedeutende Persönlichkeiten be-

richten. Die Zeitschrift soll in diesem Landkreis, der von der Iller bis zur Alb reicht, das gegenseitige Kennenlernen der Städte und Gemeinden und seiner Bewohner fördern. Darum sollen auch Gemeindeporträts, besonders bei Jubiläen von Kirchen und Orden, zu Heimatfesten und nicht zuletzt über bedeutsame historische Ereignisse und Renovierungen von Bau- und Kunstwerken veröffentlicht werden.

Die Zeitschrift will auch Autoren und solche, die es noch werden wollen, anregen, die vielfältige Geschichte unserer Heimat zu erforschen und ihnen mit dieser Zeitschrift die Möglichkeit geben, die Ergebnisse ihrer Studien zu publizieren.

Allen Verantwortlichen, die sich dieser Aufgabe unterzogen haben und noch unterziehen, möchte ich für ihre Mitarbeit herzlich danken, ebenso dem Herrn Landrat und den Mitgliedern des Kultur- und Schulausschusses des Kreistags, dem Herrn Oberbürgermeister Hoffmann und den Herren Bürgermeister der Städte und ihren Herren Gemeinderäten für die zugesagte Unterstützung. Ohne ihr großes Verständnis wäre die Herausgabe dieser Zeitschrift nicht möglich.

Wir würden uns sehr freuen, wenn die „Heimatkundlichen Blätter“ recht viele Freunde gewinnen und in vielen Häusern und Familien unserer Städte und Gemeinden als gern gelesene Lektüre Eingang finden.

## Einem wichtigen Ziel dienen

Von Landrat Dr. Steuer, MdL

Wer sich die Mühe macht, eine historische Karte des heutigen Landkreises Biberach aus der Zeit des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation einmal genauer anzusehen, der wird entdecken, daß nicht weniger als 44 verschiedene Herrschaften an ihm Anteil hatten, von denen jede — ob Kloster, Stadt oder Adels Herrschaft — ihr eigenes und unverwechselbares Gesicht hatte. Ihr Erbe prägt unsere oberschwäbische Landschaft und unsere Gemeinden bis auf den heutigen Tag ganz entscheidend.

Deshalb begrüße ich es sehr, daß sich die Gesellschaft für Heimatpflege (Kunst- und Altertumsverein) Biberach e.V. nun die Aufgabe gestellt hat,

die Heimatkunde und Geschichte der Städte und Gemeinden unseres schönen Kreises zu erforschen und die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln; denn nur die Kenntnis der Vergangenheit macht frei für eine bewußte und überlegte Gestaltung der Gegenwart wie der Zukunft. Ich danke allen, die sich um die Herausgabe dieser Zeitschrift verdient gemacht haben, vor allem dem Vorsitzenden, Herrn Regierungsdirektor Martin Gerber.

Der vorliegenden Zeitschrift, die diesem wichtigen Ziele dienen soll, wünsche ich guten Erfolg; möge sie dazu beitragen, die Beschäftigung mit der Heimatkunde und Heimatgeschichte in breiteren Kreisen, vor allem auch bei der Lehrerschaft und der ihr anvertrauten Jugend, neu anzuregen.